Ueber Baumwoll-Konsum und -Krisis

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **17 (1910)**

Heft 15

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-629164

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nr. 15. XVII. Jahrgang Anfang August 1910

MITTEILUNGEN ÜBER TEXTIL-INDUSTRIE

Adresse für redaktionelle Beiträge, Inserate und Expedition: **Fritz Kaeser, Metropol, Zürich.** — Telephon Nr. 6397
Neue Abonnements werden daselbst und auf jedem Postbureau entgegengenommen. — Postcheck- und Girokonto VIII 1656, Zürich

Nachdruck, soweit nicht untersagt, ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet

INHALT: Ueber Baumwollkonsum und -Krisis. — Handelsberichte. — Sozialpolitisches. — Industrielle Nachrichten. — Firmen-Nachrichten. — Mode- und Marktberichte. — Technische Mitteilungen. — Zürcherische Seidenstoffweberei. — Totentafel. — Kleine Mitteilungen. — Stellenvermittlung. — Inserate.

Ueber Baumwoll-Konsum und -Krisis.

Infolge der rapiden Entwicklung, welche die Textilindustrie in den Vereinigten Staaten Tag um Tag genommen hat und wodurch sie genötigt war, ihre Baumwolle zurückzuhalten, haben in Europa gewaltige Schwierigkeiten herbeigeführt, denen man zu entfliehen suchte, indem man die Kolonien der ganzen Welt auf jede Weise zur Baumwollkultur anspornte.

Die amerikanischen Webereien brauchen beinahe allein alle Baumwolle auf, die in ihrem Lande erzeugt wird, in der Weise, dass der Export nach Europa sich von Jahr zu Jahr verringert.

Die Sorgen im Baumwollhandel wachsen täglich und die Lage der Industrie ist fast betrübend. In den eigentlichen Vereinigten Staaten, wie man in neuen offiziellen Berichten lesen kann, sehen sich einige Fabriken des Südens und Nordens gezwungen, ihre Tore für einige Zeit zu schliessen, weil es an Rohstoff fehlt, dessen Preise augenblicklich sehr hoch sind.

Die nordamerikanischen Webereien brauchen heute zirka 12 Millionen Ballen zu je 500 Pfund, während die Produktion der ganzen Welt nahe an 14 Millionen Ballen des gleichen Gewichts geschätzt wird.

Wenn man die Weltproduktion von heute mit der von 1862 vergleicht, so bewertet sie sich auf 850 Millionen kg, von denen acht Zehntel in den Vereinigten Staaten und die beiden letzten Zehntel in Indien, Aegypten und Brasilien erzeugt werden.

Im Jahre 1902—1903 wurden in den Vereinigten Staaten 4,017,000 Ballen Baumwolle gegen 3,988,000 Ballen im Jahre 1901—1902 verbraucht, so dass die Vermehrung im Jahre 1903 29,000 Ballen ausmachte.

Der Konsum der Fabriken des Nordens betrug 2,016,000 Ballen gegen 2,050,000 Ballen in den Jahren 1901—1902, während er in den Fabriken des Südens kaum 2,010,000 Ballen erreichte, gegen 1,938,000 Ballen der vorhergehenden Kampagne.

Während der letzten 10 Jahre (1894—1903) verbrauchten die Weber des Nordens und Südens:

Jahre	Webereien des Nordens Zahl der Ballen	Webereien des Südens Zahl der Ballen	Totalkonsum der nordamerikanischen Webereien	Totalsumme der Ballenernte
1894	1,601,173	718,515	2,319,688	7,549,817
1895	2,085,839	862,838	2,946,677	9,901,254
1896	1,900,271	904,701	2,504,972	7,157,346
1897	1,804,680	1,042,671	2,847,351	8,757,964
1898	2.211,740	1.231,841	3,443,581	11,199,994
1899	2,190,095	1,399,399	3,589,494	11,274,840
1900	2,068,300	1,597,112	3,655,412	9,436,416
1901	1,967,570	1,620,931	3,588,501	10,383,422
1902	2,050,774	1,937,271	3,088.745	10,680,680
1903	1,967,635	2,000,729	3,968,364	10,727,559

Vor 13 Jahren verbrauchte der Norden 76,7 Prozent, der Süden 23,3 Prozent. Der Durchschnitt ist gegenwärtig für den Süden 49,58 Prozent, wo der Verbrauch durch die Webereien sich fortlaufend vermehrt und man hofft, dass sie in wenigen Jahren den grösseren Teil der Ernten aufbrauchen werden.

Nach dem Handelsbericht, der durch den französischen Konsul seiner Regierung über die ökonomische Bewegung des Hafens von New-Orleans in den Jahren 1902—1903 übersandt wurde und welchem diese Daten entnommen sind, sind in fast allen Staaten des Südens mit alleiniger Ausnahme von Arkansas und Missouri neue Webereien entstanden, oder im Entstehen begriffen, während die alten erweitert und ihre Maschinen verbessert worden sind und die Totalsumme der Webstühle erhob sich auf 1,184,245; ein grosser Teil derselben begann schon Ende 1903 zu funktionieren und die Zahl der Spindeln stieg auf 8,248,275, der Konsum auf 2,368,000 Ballen.

Die Zahl der tätigen, bereiten und auf dem Wege der Installation begriffenen Spindeln zeigt folgende Tabelle:

Staaten	Totalsumme d. Webstühle	Zahl d. Spindeln in Tätigkeit alte	neue	Zahl der Spindeln in Vorbereitung	Zahl der Spindeln a. d. Weg d. Install.
Alabama	789,384	674,248	—	6,000	109,136
Arkansas	20,996	11,656	—	9,250	—
Georgia	1,370,797	1,266,865	—	44,064	59.868
Kentucky	86,052	80,676	—	—	5,376
Louisiana	101,752	66,752	—	2,000	33,000
Mississippi	151,762	130,194	—	6,400	15,168
Missouri	14,816	14,816	—	—	—
Nordkarolina	2,061,617	1,747,429	6,792	13,570	293,826
Südkarolina	3,036,709	2,445,762	2,500	17,000	571,447
Tennessee	263,582	194,386	—	33,764	35,432
Texas	96,714	69,682	—	24,728	2,304
Virginia	254,184	177,696	—	17,800	58,688
	8,248.365	6,880,162	9,292	174,576	1,184,245

Es gibt in den Vereinigten Staaten Fabriken, welche fremde Baumwolle verwenden. Im Süden existieren viele dieser Fabriken, und drei befinden sich noch im Bau; also zehn Fabriken mit 95,210 Spindeln gegenüber 6 mit 57,050 Spindeln im Jahre 1901/02.

Alle diese Tatsachen rechtfertigen den Alarm, der sich in Europa bei den Industriellen erhoben hat und die Initiative, welche die hauptsächlichsten Länder ergriffen haben mit der Absicht, die Baumwollkultur in allen ihren Kolonien und Besitzungen und jede mögliche Entwickelung zu heben.

Schon als Nordamerika sich als natürlicher Besitzer aller Baumwolle betrachtete, nicht nur, um seine eigene Industrie zu speisen, sondern auch, um für die andern Länder zu liefern, da war es recht, dass diese auf Mittel sannen, die Uebel zu mildern, welche sie betrübten.

Russland versuchte vor 15 Jahren der Kultur dieser Gewebmalvacea in Turkistan einen grossen Antrieb zu geben. Frankreich arbeitete, um sie in dem östlichen Afrika zur Entwicklung zu bringen, angespornt durch neue Versuche, die im Senegal und im Sudan gemacht wurden.

England spornte so viel als möglich diese Kultur in seinen Kolonien und in Aegypten an. Deutschland machte das gleiche auf seinen afrikanischen Besitzungen.

Und soweit auch die überseeischen Länder sich mit dieser heilsamen Bewegung beschäftigten, zu der sie alle Zuversicht hatten; die Vereinigten Staaten verhielten sich ungläubig der Möglichkeit gegenüber, dass die alte Produktion von ehemals auf den baumwollbauenden Kolonien wieder erstehen könnte, auf welchen man schon zu arbeiten begann, gestützt durch

grosse Kapitalsummen und geleitet von einem Stamm von kompetenten Männern, welche das Problem nach allen Richtungen studiert haben und welche ihre Augen bis zur Ausnützung des wilden durch die Kultur verbesserten Produkts erhoben haben. Vielleicht hatten sie recht.

Auf folgender, dem genannten Dokument entnommenen Tabelle geben wir die Mengen Baumwolle an, die nach dem Auslande gesandt wurden aus den hauptsächlichsten Häfen der Vereinigten Staaten während der Jahre 1901/02 und 1902/03 und von der die erste Zeile angibt, was heute auf New-Orleans entfällt, das tatsächlich der Haupthafen für die Verschiffung von Rohbaumwolle ist:

Hauptsächlichste Exporthäfen	Jahre 1902—1903	1901—1902
New-Orleans	2,115,627	1,954,386
Galvestone	1,636,635	1,773,044
Mobile und Pensacola	249,007	284,768
Savannah	999,261	817,101
Charlestown	104,068	137,620
Wilmington	324,568	268,368
Norfolk	41,246	23,095
Baltimore	114,545	125,351
New-York	492,386	686,821
Boston	145,590	150,986
Philadelphia	49,658	17,666
Newport-News	13.159	35,477
Brunswick	113,778	119,095
St. Franzisko	35,447	32,026
St. Diogo	—	—
Port Townscad	90,884	113,091
El Paso und andere Häfen	153,943	101,915
Summa	6,679,802	6,640,810

Heute exportiert Charlestown in Südkarolina die Hälfte der Baumwolle, die es vor 10 Jahren exportierte, und dasselbe trifft für Newport-News in Virginia zu.

Philadelphia verlor mehr als zwei Drittel seines Baumwollhandels; es figurieren nicht mehr auf der Liste der Verschiffungshäfen: Richmond in Virginia und Beaufort in Südkarolina. Nach New-Orleans, dem Hauptexporthafen für Baumwolle, ist es heute Galvestone in Texas, und ihm folgen Savannah, Mobile und Pensakola.

Die Länder, nach denen die Exporte 1902/1903 durch den Hafen New-Orleans gerichtet waren, sind die folgenden, und zugleich ist Menge und Geldwert in Dollars der folgende:

Länder	Zahl der Ballen	Wert in Dollars
England	867,263	39,869,053
Frankreich	351,298	15,773,279
Deutschland	314,504	13,930,763
Italien	226.622	10,357,542
Spanien	132,951	6,419,474
Russland	85,346	3,958,096
Dänemark	28,123	1,251,350
Oesterreich	25,647	1,653,819
Belgien	25.266	1,139,975
Mexiko	21,297	1,027,330
Holland	21,028	904,524
Portugal	7,995	348,928
Schweden	4,242	191,687
Irland	2,865	113,113
Schweiz	800	37,118
Norwegen	400	23,279
Griechenland	200	10,879
Japan	100	4,107
Antillen	70	3,360
Summa	2,116,127	97,017,676

Die Ausdehnung der Kultur in Nordamerika hört noch nicht auf. Wenn der eine oder andere Staat weniger Areal bebaute, als er in den sechs oder sieben vergangenen Jahren hatte, wurden in andern Staaten die neuen Pflanzungen auf den der Baumwollkultur geweihten Flächen beträchtlich ausgedehnt. Die Verminderung wurde ausser in den beiden Karolinen in Staaten festgestellt, die immer nur wenig produzierten, wie Tennessee, Virginia und Missouri: und eine bemerkenswerte Vermehrung fand statt in Texas, Alabama und anderen, wie folgende Tabelle zeigt:

Staaten	Bebaute Fläche in Geiras 1896	1902	1903
Nordkarolina	1,230,000	1,074,821	1,117,814
Südkarolina	2,014,000	2,323,871	2,416,826
Georgia	3,285,209	3,971,630	4,170,211
Florida	224,000	294,639	318,210
Alabama	2,657,000	3,621,678	3,911,412
Mississippi	2,835,000	3,219,380	3,348,155
Louisiana	1,245,000	1,529,659	1,560,252
Texas	6,579,000	7,598,736	8,130,648
Tennessee	913,000	690,248	731,663
Virginia	48,000	32,325	34,224
Missouri	78,000	56,217	59,028
Indianer-Territorium	343,000	637,503	765,004
Okloama	50,000	397,129	468,612
Arkansas	1,592,000	1,832,535	1,963,687
	23,093,209	27,280,371	28,995,746

In den Vereinigten Staaten wird aber die immer seltener werdende Handarbeit ein ernstes Hindernis für die Verbreitung der Kultur; und aus diesem Grunde baut man ein Jahr um das andere eine kleinere Zahl von Aeckern oder Geiras an, besonders in den genannten Golfstaaten (Louisiana, Arkansas Mississippi, Tennessee, Okloana, Utah und Kansas), desgleichen in den Staaten, wo die Produktion verhältnismässig gross ist.

Da hat der Mangel an Armen und bis zu einem gewissen Grade die häufigen Trockenperioden ein bemerkenswertes Wachstum der Viehzucht hervorgerufen und damit in Verbindung des Anbaus von Mais.

Was die Baumwollproduktion betrifft, so gibt der schon zitierte Bericht in runden Zahlen die Mengen der geernteten Baumwolle in den letzten fünf Jahren der verschiedenen Staaten an, Zahlen, durch die man die Produktionskraft jedes Staates für sich beurteilen kann:

Staaten	1902/1903	1901/1902	1900/1901	1899/1900	1898/1899
Alabama	1,050,000	1,200,000	1,000,000	1,044,000	1,159,000
Arkansas	1,000,000	820,000	762,000	750,000	834,000
Florida	55,000	54,000	45,000	50,000	70,000
Georgia	1,470,000	1,525,000	1,295,000	1,309,000	1,536,000
Louisiana	884,000	880,000	719,000	625,000	590,000
Mississippi	1,404,000	1,375,000	950,000	1,230,000	1,522,000
Nordkarolina	575,000	550,000	542,000	561,000	583,000
Südkarolina	950,000	925,000	911,000	921,000	1,012,000
Tennessee	509,000	359,000	350,000	355,000	414,000
Texas u. Ind.-T.	2,831,000	2,993,000	3,809,000	2,591,000	3,555,000
Summa	10,728,000	10,681,000	10,383,000	9,436,000	11,275,000

Aber die wirkliche Produktion in diesen fünf Jahren zeigt eine andere Tabelle, nach der sich der Wert der Ernten wie folgt beziffert:

Jahre	Zahl der Ballen	Wert in Dollars
1902—1903	10,728,559	480,770,282
1901—1902	10,680,680	438,014,687
1900—1901	10,383,422	494,567,549
1899—1900	9,436,416	363,784,820
1898—1899	11,274,840	282,722,907

Der Bericht bezeichnet folgende Preise:

Im September 1900/01 war der durchschnittliche Preis 10,3 Cents pro Pfund; und vom Oktober bis zum Februar schwankten die Preise zwischen 9,59 Cents und 9,21 Cents. Der durchschnittliche Preis für die Vereinigten Staaten war im Jahre 1901—1902 8,32 Cents pro Pfund, im Jahre 1900—1901 9,33 Cents gegen 7,65 Cents im Jahre 1899/1900. Der höchste Preis der letzten Ernte betrug 13 5/8 Cents, der tiefste 7 5/8 Cents. G.

Handelsberichte.

Seidenwaren in Brasilien. (Originalbericht.) Man zählt in Brasilien zurzeit fünf Seidenwebereien; die zwei bedeutendsten stehen in Petropolis (bei Rio de Janeiro) und sie sind mit modernen mechanischen Webstühlen eingerichtet; sie erzeugen in der Hauptsache Taffetas, Messalines, halbseidenen Satin und Schirmstoffe. Eine kleinere Weberei in San Paolo stellt ausschliesslich halbseidene Hutbänder her. Die zwei Webereien in Rio Grande do Sul und in Santa Catherina sollen nur Handstühle